

Rezitator hat „Die Buddenbrooks“ dabei

Die erlesensten Passagen und Filetstücke aus einem Jahrhundertroman verspricht Theater-Mann Stefan Schön seinem Publikum im Saarbrücker Kulturzentrum am Eurobahnhof. Am 19. Januar können Literaturfreunde erfahren, ob Stefan Schön recht hat.

SAARBRÜCKEN (red) Für „Die Buddenbrooks“, eines seiner großen Werke, erhielt Thomas Mann 1929 den Nobelpreis für Literatur. Die Klasse dieses Werkes soll demnächst im KuBa, dem Saarbrücker Kulturzentrum am Eurobahnhof, zur Geltung kommen. Und zwar bei einer szenischen Lesung mit dem Theatermacher Stefan Schön. Die Lesung im KuBa, Europaallee 25, beginnt am Donnerstag, 19. Januar, um 19 Uhr.

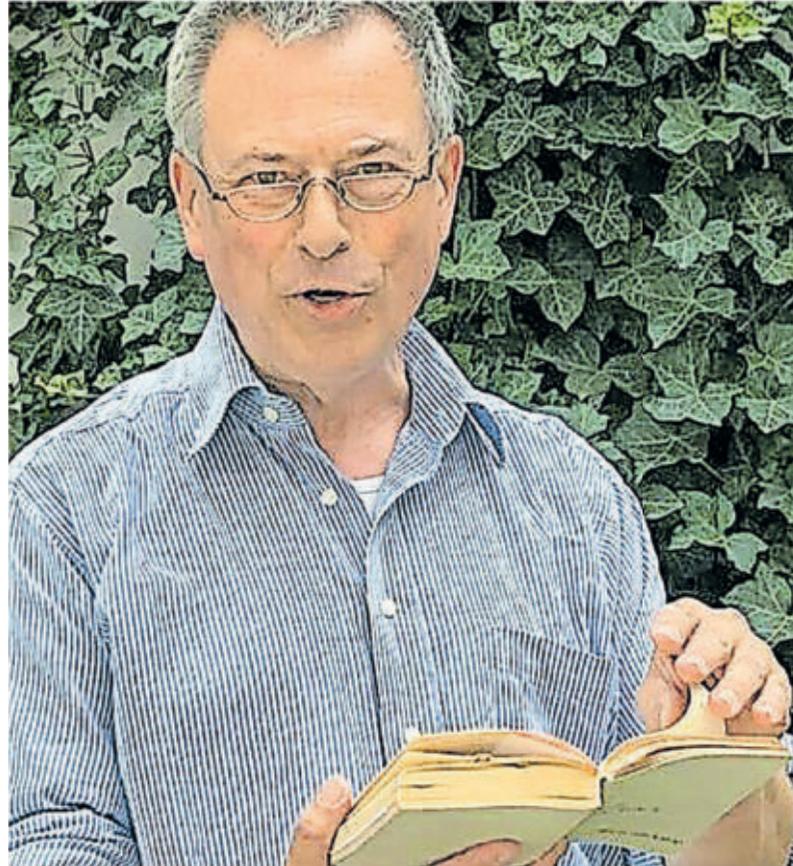
Der gebürtige Saarbrücker arbeitete als Chefdramaturg und Regisseur am Landestheater Schwaben/

Memmingen, sowie als freischaffender Regisseur an deutschsprachigen Bühnen im In- und Ausland. Er ist außerdem bekannt als Rezitator und Organisator von Lesungen.

Schön wähle als Interpret vor allem solche Texte aus, die den theatralischen Ausdruck, den mimischen Gestus erlauben. Dabei lege er viel Wert auf den expressiven wie den behutsam-poetischen Ton, heißt es in der Ankündigung des KuBa.

Diese geht natürlich auch auf Thomas Manns Meisterwerk ein, um das es bei der szenischen Lesung geht. Der Schriftsteller habe diesen Epochenroman „mit dem für ihn typischen ‚Spürgefühl‘ und einer tüchtigen Portion Ironie 1901 herausgebracht. „Der Roman schildert in sehr filigraner und geradezu schwungvoller Brillanz die Geschichte einer hanseatischen Senatoren- und Kaufmannsfamilie aus Lübeck, dem Geburtsort von Thomas Mann“, schreibt das KuBa-Team.

In dieses Werk seien durchaus autobiografische Anklänge eingeflossen, wie beispielsweise die Rivalität zweier total verschiedener Brüder oder auch die großen Rituale



Stefan Schön rezitiert im Kulturzentrum am Saarbrücker Eurobahnhof Passagen aus den „Buddenbrooks“.

FOTO: CHARLOTTE SCHÖN-BRUHN

der familiären Weihnachtsfeiern. In den „Buddenbrooks“ spanne Thomas Mann große dramatische Bilderbögen familiärer Katastrophen.

Thomas Mann wurde 1875 in eine Lübecker Patrizier- und Kaufmannsfamilie hineingeboren. Durch und durch ein Spross seiner auf Tradition und Werte bedachten hanseatischen Vorfahren, durchschaute er bald die politischen Entwicklungen. Vor den Nazis musste er fliehen. Aus den USA schaltete er sich mit 55 inzwischen legendären Radioansprachen an seine Landsleute ins politische Geschehen ein. Er bezog darin eindeutig Stellung gegen die braunen Machthaber. Anders als Bert Brecht wohnte Thomas Mann niemals wieder in Deutschland. Er starb 1955 in der Schweiz.

Mit dem Familienroman „Die Buddenbrooks“ hat Mann auf der Schwelle zum 20. zugleich der Epoche des zu Ende gehenden 19. Jahrhunderts ein unvergessliches Denkmal gesetzt.

An die Qualität dieses Werkes möchte Stefan Schön mit seiner szenischen Lesung in der Kantine des KuBa am 19. Januar erinnern. Der Eintritt ist frei.